

3 C

25.04.2018 14:15 – 15:15

PROTOKOLL

DOKUMENTIEREN IN DEN PERFORMATIVEN KÜNSTEN

*ERWARTUNGEN *WÜNSCHE *ANFORDERUNGEN

Stellenwert und Flüchtigkeit in der künstlerischen Praxis

Luisa Funk

Nata Prezant

Nadja Rothenburger

Alle drei berichten von ihren Erfahrungen bzgl. des Dokumentierens während des Open Space:

- Namensschilder: doppelte Bedeutung des Wortes „Protokoll“, das sowohl eine Mitschrift als auch bestimmte Abläufe meinen kann, siehe Zitat Duden:
 1. wortgetreue oder auf die wesentlichen Punkte beschränkte Niederschrift über eine Sitzung, Verhandlung, ein Verhör o. Ä.
 2. für den diplomatischen Verkehr verbindliche Formen, diplomatisches Zeremoniell
- Selektiveres Dokumentieren fällt leichter, wenn die Diskussion strukturiert ist
- Spielerische Strukturen schaffen belebende Momente
- Über die Rolle der Protokollierenden in den Diskussionen: diese bleiben eher in der Funktion der Zuhörenden, auch wenn es ein sehr offenes Format ist

RAINALD ENDRASS, Dramaturg der Cocoon Dance Company Bonn kommt dazu.

LF, NP & NR stellen die Frage: Wie dokumentiert ihr eure Arbeit, welche Wertigkeit gebt ihr dem Dokumentieren?

RE spricht von einer Art Übersättigung des Dokumentierens und dem Einfluss der Tanzwissenschaft auf künstlerische Strategien in den 70er Jahren. Für ihn ist dies ein wechselseitiges Zusammenspiel, er äußert aber auch Kritik an der Tanzwissenschaft: Wer von ihr nicht dokumentiert wird, existiert im Diskurs nicht. Wer seine Arbeit nicht selbst versprachlicht, schreibt sich auch nicht in die Diskurse ein. Siehe auch „Bewegte Körper – Beredte Seelen. Zum Diskurs der doppelten Bewegung in Tanztexten“ von Christina Turner. RE 's Company hat beispielsweise erst nach 20 Jahren ein Glossar für seine Bewegungsrecherche erstellt.

Damit einhergehende Fragen

*Welche Rolle spielen Wissenshierarchien beim Dokumentieren und bei der künstlerischen Arbeit, zum Beispiel die oft hergestellte Dichotomie zwischen körper- und sprachbasierten Wissen?

*In welchen Formaten wird dokumentiert?

*Welche Gegenstände sind wichtig zu betrachten, welche nicht – was wird wichtig gewesen sein?

*Braucht es eine tanzwissenschaftliche Theorie zur künstlerischen Praxis um Eingang in die Geschichtsschreibung zu finden?

Abschließende Frage

WAS BEWEGT KÜNSTLER*INNEN DAZU IHRE ARBEIT ZU DOKUMENTIEREN?